



**Mehr
Generationen
Haus**
Miteinander – füreinander



MOBILE e.V. • Göttinger Str. 25a • 30982 Pattensen

Konzeption für die Leistung der Schulassistenten

**nach § 35 a SGB VIII und
§ 112 SGB IX i.V.m. § 75 SGB IX**

**für die
Region Hannover**



Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Informationen zum*zur Leistungserbringer*in.....	1
1.1	Kontaktdaten.....	1
1.2	Beschreibung der Einrichtung/ Praxis	1
1.3	Regionaler Schwerpunkt	2
2.	Beschreibung der Zielgruppenausrichtung	2
3.	Profil der Assistenzkräfte.....	4
4.	Angaben zum fachlichen Ansatz und eingesetzte Methoden in der Schlassistenz.....	4
4.1	Fachlicher Ansatz	4
4.2	Pädagogische Methoden und Techniken	5
4.3	Deeskalationstechniken	6
4.4	Nachbereitung	6
5.	Angaben zu Kinderschutz und Krisen	6
5.1	Beitritt zur Rahmenvereinbarung §§ 8a/ 72a SGB (25.07.2024).....	6
5.2	Krisenablaufplan im Falle eines Unfalls.....	7
5.3	Krisenablauf bei möglicher Kindeswohlgefährdung.....	8
6.	Prozess- und strukturbezogene Leistungen (Umfänge laut LQ 3.2.2.).....	8
6.1	Beschreibung der Elternarbeit bzw. Arbeit mit den Personensorgeberechtigten.....	8
6.2	Darstellung der Förderplanung auf Grundlage der Hilfeplanung zur konkreten Umsetzung der Hilfe für den einzelnen jungen Menschen	9
6.3	Beispielhafte Förderplantabelle	11
6.4	Beispielhafte Verlaufsdokumentation.....	12
7.	Qualitätssicherung/ -entwicklung	13
7.1	Maßnahmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung	13
7.2	Einarbeitung von neuen Fachkräften	13
7.3	Vermittlung von Kenntnissen zum Thema Kinderschutz	14



**Mehr
Generationen
Haus**
Miteinander – Füreinander



1. Allgemeine Informationen zum* zur Leistungserbringer*in

1.1 Kontaktdaten

MOBILE – Verein für Gesundheits- und Familienbildung e.V.

Göttinger Str. 25a
30982 Pattensen

Tel.: 05101 - 10 90 30
Fax.: 05101 - 10 90 30
E-Mail: info@mobile-pattensen.de
Internet: www.mobile-pattensen.de

Kontodaten:

Volksbank eG Pattensen
DE15 2519 3331 0046 2136 00
GENODEF1PAT
Steuernummer: 23/214/0012

Ansprechperson für die Schulassistenz (pädagogische Leitung der Schulassistenz und Geschäftsführung von Mobile):

Sandra Hülsmann (Heilpädagogin)
sandra.huelsmann@mobile-pattensen.de

Autorin der Konzeption:

Kendra Tewesmeier (Sozial- und Organisationspädagogin bei MOBILE e.V.)

Angaben zum Spitzenverband oder anderen Verbänden:

Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. sowie der Kinderladen-Initiative e.V. Hannover.

1.2 Beschreibung der Einrichtung/ Praxis

Der Träger MOBILE - Verein für Gesundheits- und Familienbildung e.V. verfolgt das Leitbild, Familien in ihrer Vielfalt durch Begegnung, Bildung, Betreuung und Beratung ganzheitlich zu begleiten und zu unterstützen. Unter einem institutionellen Dach werden dafür verschiedene Aufgaben- und Tätigkeitsfelder gebündelt.

MOBILE e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und betreibt in Pattensen drei Kindertagesstätten für insgesamt 245 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren in Krippe, Kindergarten und Hort. Die Kitas zeichnen sich durch die Schwerpunkte „Bewegungserziehung und Naturerfahrung“ aus.

Seit dem 01.08.1999 ist MOBILE e.V. zudem Kooperationspartner der Grundschulen in Pattensen im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule“ und führt montags bis freitags eine Betreuungsstunde für Schüler*innen des 1. und 2. Jahrgangs von 12 bis 13 Uhr durch.



Darüber hinaus ist MOBILE e.V. seit 01.02.2011 Kooperationspartner an den Grundschulen in Pattensen für die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der Ganztagschule. Hier übernehmen die Mitarbeitenden die Betreuung während des Mittagessens, die Begleitung bei den Hausaufgaben sowie die Durchführung eines offenen Spielangebotes.

Als Träger des Mehrgenerationenhauses Pattensen bietet MOBILE e.V. zudem eine Vielzahl von Angeboten an:

- Familienbildung und Familienservicebüro
- Offener Treff mit Kinderbetreuung
- Betreuung geistig behinderter Kinder als niedrigschwelliges Betreuungsangebot
- Beratungsangebot von Angehörigen demenzerkrankter Personen
- Intergenerative Angebote, Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise
- Anbieter für Lernförderung
- Niedrigschwellige Sprechstunden

Durch Mobile werden wohnortnahe und bedarfsgerechte Angebote geschaffen, die generationenübergreifend ausgerichtet sind und das gegenseitige Verständnis sowie den sozialen Zusammenhalt zwischen den Generationen fördern.

MOBILE e.V. fungiert dabei als übergeordnetes Dachkonzept, unter dem verschiedene pädagogische Handlungsfelder und Trägerschaften miteinander verknüpft sind. Es umfasst das Mehrgenerationenhaus, die Kindertagesstätten sowie weitere Angebote, die gemeinsam auf die Förderung von Bildung, Teilhabe und sozialem Miteinander abzielen.

Mit Ausnahme der Kindertagesstätten und der Grundschulbetreuung sind alle Angebote im Mobile auf einer Fläche von rund 350 m² gebündelt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Stadt Pattensen mit ihren Ortsteilen sowie die umliegenden Städte und Gemeinden der südlichen Region Hannover. Besonders die Kursangebote zeichnen sich durch einen weit gestreuten Teilnehmendenkreis aus.

Für die Leistung der Schulassistenz beabsichtigt MOBILE e.V. derzeit kein Pooling-Modell.

1.3 Regionaler Schwerpunkt

Die Schulassistent*innen sollen an den drei Grundschulen der Stadt Pattensen, der Grundschule Pattensen-Mitte, der Grundschule Hüpede sowie der Leinetalschule Pattensen-Schulenburg (Region Hannover), eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Einsatz von Schulassistent*innen an der weiterführenden Schule, der KGS Pattensen, vorgesehen.

2. Beschreibung der Zielgruppenausrichtung

Es besteht keine Schwerpunktsetzung im Hinblick auf bestimmte Diagnosen. Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen in ihrem schulischen Alltag so zu unterstützen, dass ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe und eine erfolgreiche Bildungsentwicklung ermöglicht wird.



Durch die Schulassistenz begleitet werden insbesondere Kinder und Jugendliche, die aufgrund individueller Beeinträchtigungen Unterstützungsbedarfe in den folgenden Bereichen aufweisen:

Aufmerksamkeit und Konzentration

Unterstützung beim Fokussieren auf Aufgaben und Strukturieren von Arbeitsschritten

Emotional und Sozial

Begleitung bei der Regulation von Gefühlen, Stressbewältigung und Konfliktregulation

Kommunikation und Interaktion

Unterstützung beim Verstehen von Anweisungen, bei nonverbaler oder verbaler Ausdrucksfähigkeit oder beim Finden in Gruppenprozesse

Überforderung und Reizintensität

Begleitung bei innerer Überlastung, Unterstützung in Situationen starker Reizüberflutung, Orientierung und Stabilisierung bei beginnenden oder akuten Meltdown-Reaktionen

Motorik

Unterstützung bei fein- oder grobmotorischen Tätigkeiten

Struktur und Orientierung

Begleitung bei Raum-, Zeit- oder Arbeitsorganisation, bei Übergängen oder bei der Bewältigung komplexer Abläufe

Selbstständigkeit im Schulalltag

Unterstützung bei Handlungsschritten, Entscheidungsprozessen oder beim Aufbau von Routinen

MOBILE e.V. übernimmt als Träger die pädagogische Schulassistenz und gewährleistet die Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Alltag. Ein pflegerischer oder medizinischer Unterstützungsbedarf, wie z. B. Hilfe bei der Körperpflege, Medikamentenversorgung oder medizinischen Maßnahmen, ist nicht Bestandteil des Angebots von Mobile.

Grundsätzlich erfolgen die Einsätze von Schulassistent*innen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen. Dabei wird in engem Austausch mit dem öffentlichen Träger, der Schulleitung, den Klassenlehrkräften sowie den Erziehungsberechtigten geprüft, wie eine passgenaue Unterstützung und eine gelingende Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

MOBILE e.V. sieht vor, Kinder durch Schulassistenz ab dem Grundschulalter bis zum Ende der weiterführenden Schule, also bis etwa 18 Jahre, zu begleiten. In Einzelfällen kann die schulische Unterstützung nach Absprache mit allen Beteiligten fortgesetzt werden, beispielsweise beim Übergang an berufsbildende Schulen, sofern dies für das Kind und die Beteiligten sinnvoll und gewünscht ist.

Der Einsatz von Schulassistentenkräften soll sowohl auf Grundlage des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) als auch des SGB IX (Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen) erfolgen. In der Praxis überschneiden sich beide Rechtsgrundlagen häufig, da Mehrfachbeeinträchtigungen keine Ausnahme darstellen. Die Zuordnung wird daher stets im Einzelfall in Abstimmung mit den zuständigen Leistungsträgern vorgenommen.



Unabhängig von der rechtlichen Grundlage verfolgen unsere Schulassistent*innen das gemeinsame Ziel, Teilhabe und Chancengerechtigkeit im schulischen Alltag zu fördern, Barrieren abzubauen und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

3. Profil der Assistenzkräfte

„Eingesetzt werden qualifizierte Schulassistentenkräfte, welche über die in den Kategorien zur Fachkraftprüfung von der Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover aufgeführten Voraussetzungen verfügen.

Das entsprechende Verfahren zur Anerkennung der Schulassistentkraft beim öffentlichen Eingliederungshilfeträger wird angewendet.

Im Rechtskreis SGB IX besteht die Möglichkeit des Einsatzes als einfache Assistenzkraft, sofern dies durch die Bedarfsfeststellung empfohlen wird und eine persönliche Eignung vorliegt (Region Hannover, Fachbereich Teilhabe 2024).“

Individuelle Anforderungen des Trägers an die Schulassistenz

Für die Tätigkeit als Schulassistent*in legt MOBILE e.V. besonderen Wert auf fachliche Kompetenz, persönliche Eignung und eine reflektierte pädagogische Haltung.

Daraus ergeben sich folgende wesentliche Anforderungen an die Schulassistentenkräfte:

- Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Hohe Empathie und Sensibilität im Umgang mit individuellen Bedürfnissen
- Ganzheitlicher Blick auf Lernen, Entwicklung und tagesformabhängige Unterschiede
- Rollenklarheit (Unterstützung im schulischen Alltag, keine Vermittlung von Lehrinhalten)
- Professioneller Umgang mit Nähe und Distanz sowie Bewusstsein für eigene Grenzen
- Reflektierte und kooperative Arbeitsweise im Team, mit Lehrkräften und Eltern
- Ressourcenorientierte Haltung, die Teilhabe, Selbstständigkeit und Entwicklung fördert

4. Angaben zum fachlichen Ansatz und eingesetzte Methoden in der Schulassistenz

4.1 Fachlicher Ansatz

Individuelle Förderung

Die Unterstützung orientiert sich am Entwicklungsstand, den Stärken und den besonderen Bedürfnissen des Kindes. Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung Schritt für Schritt zu fördern. Pädagogische Fachkräfte helfen beim Strukturieren, Anpassen und Erklären von Aufgaben und geben Orientierung im Schulalltag. Sie begleiten die Kinder in ihrer Emotionsregulation, im Sozialverhalten, bei Aufmerksamkeitsdefiziten, bei Impulsivität sowie bei motorischer Unruhe.

Beziehungsarbeit

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zwischen Schulassistent*innen und Kindern



bildet die Grundlage für erfolgreiches Lernen und stärkt sowohl das Gefühl von Sicherheit als auch die Motivation.

Soziale Integration

Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder dabei, Kontakte zu Mitschüler*innen aufzubauen, Gruppenzugehörigkeit zu erleben und soziale Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Partizipation

Die Kinder werden in Entscheidungen einbezogen und erleben Selbstwirksamkeit. Durch Mitbestimmung erwerben sie Verantwortungsbewusstsein und stärken ihr Selbstvertrauen. Sie lernen, eigene Ideen einzubringen, Entscheidungen zu treffen und ihre Perspektiven zu äußern. Diese Fähigkeiten sind sowohl für ihre persönliche Entwicklung als auch das soziale Miteinander von großer Bedeutung, indem ihre Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Kooperation und Vernetzung

Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Sorgeberechtigten, Therapeut*innen und anderen Fachkräften, um eine abgestimmte und ganzheitliche Förderung zu ermöglichen.

Reflexion und Professionalität

Schulassistent*innen reflektieren ihr eigenes Handeln regelmäßig, nutzen Supervisionen und Fortbildungen und entwickeln ihre Fachlichkeit kontinuierlich weiter.

4.2 Pädagogische Methoden und Techniken

Konzentrationstechniken und Strukturierungshilfen

- Den Schulalltag durch visuelle Pläne, klare Abläufe und feste Routinen überschaubar und planbar gestalten
- Unterstützung bei der Konzentration auf Unterrichtsinhalte, z. B. durch einen reizarm gestalteten Arbeitsplatz
- Arbeitsaufträge in überschaubare Teilschritte unterteilen, klare und kurze Anweisungen geben und regelmäßiges Feedback einbauen
- Einsatz von Hilfsmitteln wie Sitzkissen, Kopfhörern, Fidget-Toys oder Time-Timern zur Förderung der Aufmerksamkeit und Selbstorganisation
- Bewegungspausen zur Regulation motorischer Unruhe

Interventionstechniken

- Entwicklung von Strategien zur Selbstregulation, z. B. durch Rollenspiele zur Einübung sozialer Fertigkeiten, Emotionskarten oder andere Visualisierungshilfen
- Begleitung und Unterstützung bei Missverständnissen oder Konflikten mit Mitschüler*innen oder Lehrkräften
- Förderung angemessener sozialer Interaktionen und Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten
- Einrichtung von Rückzugsmöglichkeiten bei emotionaler Belastung oder Überempfindlichkeit gegenüber sensorischen Reizen (z. B. Lärm, Licht, Berührung).
- Positive Verstärkung erwünschter Verhaltensweisen zur Motivation und Stabilisierung
- Regelmäßige Reflexionsgespräche zur Nachbereitung und Weiterentwicklung von Strategien



4.3 Deeskalationstechniken

Technik	Handlung der Schullassistentin
1. Frühwarnzeichen erkennen	Die Assistentinnen achten auf die Körpersprache, den Tonfall, die Mimik und das Verhalten des Kindes, um Überforderung, einen emotionalen Ausbruch oder einen Konfliktbeginn frühzeitig zu erkennen.
2. Ruhige Kommunikation und Haltung	Es wird mit ruhiger Stimme, aktivem Zuhören und Ich-Botschaften agiert, um eine entspannte Gesprächsatmosphäre zu schaffen.
3. Neutralität bewahren	Die Mitarbeitenden bleiben sachlich, wahren angemessene emotionale Distanz, um Eskalationen zu vermeiden.
4. Struktur und Orientierung bieten	Die pädagogischen Fachkräfte setzen klare Anweisungen, feste Regeln oder das Aufsuchen von Rückzugsräumen ein, um die Situation zu stabilisieren.
5. Alternative Lösungen aufzeigen	Die Mitarbeitenden beziehen die Kinder in die Lösungsfindung ein, um deren Eigenverantwortung und Kooperation zu fördern.

4.4 Nachbereitung

a) Dokumentation und Reflexion

Die Ereignisse werden sachlich festgehalten, die Ursachen werden analysiert, um daraus Handlungsstrategien abzuleiten, damit künftige Krisen besser verhindert werden können.

b) Feedbackgespräche

Es finden Gespräche mit dem Kind, ggf. unter Einbeziehung der Eltern und Lehrkräfte statt, um die Situation zu verarbeiten und gemeinsam geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu planen.

c) Präventive Maßnahmen

Es können individuell auf das Kind zugeschnittene Krisenpläne erarbeitet werden. Regelmäßige Teamabsprachen sind zudem förderlich, um informiert zu bleiben und auf mögliche Eskalationen (z.B. zwischen zwei Kindern, die häufig aneinandergeraten) vorbereitet zu sein.

5. Angaben zu Kinderschutz und Krisen

5.1 Beitritt zur Rahmenvereinbarung §§ 8a/ 72a SGB VIII (25.07.2024)

MOBILE e.V. ist der Rahmenvereinbarung §§ 8a/ 72a SGB VIII der Region Hannover am 25.07.2024 beigetreten.



5.2 Krisenablaufplan im Falle eines Unfalls



1. *Situation einschätzen*

- Ruhe bewahren und den Überblick behalten.
- Art und Schwere der Verletzung einschätzen, um passende Schritte einzuleiten.

2. *Erstmaßnahmen einleiten*

- Bei leichten Verletzungen: Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen (z. B. Pflaster, Kühlpack).
- Bei größeren Verletzungen: Sofort eine Lehrkraft oder das Sekretariat informieren, Rettungsdienst rufen und das Kind nicht allein lassen.

3. *Begleitung und emotionale Unterstützung*

- Das betroffene Kind beruhigen, Sicherheit vermitteln und bei ihm bleiben, bis medizinische Hilfe eintrifft.
- Empathisch auf Angst, Schmerz oder Schock reagieren (ruhige Stimme; körperliche Nähe, wenn gewünscht).

4. *Umfeld absichern*

- Mitschüler*innen beruhigen und ggf. aus der Situation herausnehmen, um Panik zu vermeiden.
- Auf ein geordnetes Umfeld achten, bis die Lage geklärt ist.

5. *Koordination und Kommunikation*

- Informationen zum Unfall der zuständigen Lehrkräfte und ggf. der Schulleitung melden.
- Benachrichtigung der Eltern oder Personensorgeberechtigten nach Absprache mit der Schule.

6. *Dokumentation und Nachbereitung*

- Unfallhergang sachlich dokumentieren (Zeit, Ort, Ablauf, Beteiligte).
- Situation im Team reflektieren, um Erfahrungen für zukünftige Situationen zu nutzen.
- Falls notwendig: Nachgespräch mit dem Kind und ggf. involvierte Mitschüler*innen, um Ängste oder Belastungen zu verarbeiten.



5.3 Krisenablauf bei möglicher Kindeswohlgefährdung

Die pädagogischen Fachkräfte der Schulassistenten unterliegen dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII. Das bedeutet, dass sie bei Anzeichen einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls verpflichtet sind, tätig zu werden. Hat eine Fachkraft einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, muss sie die folgenden Schritte einleiten:

Schritt	Handlung der Schulassistenten
1. Wahrnehmung	Beobachtung von auffälligem Verhalten
2. Ruhe & Sicherheit	Ruhe bewahren, Kind schützen, ggf. aus der Situation nehmen, Sicherheit und Verständnis vermitteln, Kind nicht bedrängen
3. Dokumentation	Beobachtungen sachlich festhalten (Zeit, Situation, wörtliche Aussagen, äußere Anzeichen)
4. Rücksprache mit pädagogischer Leitung	Gemeinsame interne Ersteinschätzung der Gefährdung mit pädagogischer Leitung (ggf. unter Einbeziehung der Lehrkraft)
5. Kontaktaufnahme mit externen Fachstellen durch die pädagogische Leitung	Genaue Gefährdungseinschätzung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft (§ 8a-Fachkraft), anonymisierte Beratung gem. § 8b SGB VIII, Fachberatung
Einschätzung a) - mögliche Gefährdung - es besteht Hilfebedarf	Gespräch mit Sorgeberechtigten (wenn möglich und sicher): - Beobachtungen/ Dokumentationen mitteilen - Unterbreitung von Hilfsangeboten für Familie - Vermittlung von Hilfen
Einschätzung b) - Gefahr in Verzug! - Kindeswohlgefährdung, die nicht mit eigenen Mitteln abgewendet werden kann!	<i>Sofortige Meldung einer Kindeswohlgefährdung an den ASD (Allgemeinen Sozialen Dienst/ Jugendamt) durch die pädagogische Leitung</i>
6. Kontinuität	Weiterhin verlässliche Begleitung, Stabilität und Schutz im Alltag bieten, Signale ernst nehmen
7. Nachbereitung	Reflexion im Team, kollegialer Austausch, Fördermaßnahmen anpassen

6. Prozess- und strukturbezogene Leistungen (Umfänge laut LQ 3.2.2.)

6.1 Beschreibung der Elternarbeit bzw. Arbeit mit den Personensorgeberechtigten

Die Schulassistent*innen stehen in einem regelmäßigen schulbezogenen allgemeinen Austausch mit den Lehrkräften und Personensorgeberechtigten. Dieser Austausch dient der gegenseitigen Information, Reflexion und Abstimmung in Bezug auf den Unterstützungsbedarf, den Entwicklungsstand sowie aktuelle schulische Themen.

Für diesen regelmäßigen Austausch ist ein pauschaler Zeitrahmen von durchschnittlich einer Stunde pro Schulwoche vorgesehen.



Neben kurzen Alltagsgesprächen („Tür- und Angelgespräche“) finden bei Bedarf geplante Gespräche in der jeweiligen Schule oder beim Träger MOBILE e.V. statt. Der Austausch wird individuell ausgestaltet und bei erhöhtem Unterstützungsbedarf in engeren Intervallen durchgeführt. Alltagsthemen können in Absprache mit der Schule über ein Mitteilungsheft oder über die Verwaltungssoftware Leandoo kommuniziert werden. Bei spezifischen Anliegen oder zur Vereinbarung von persönlichen Gesprächsterminen erfolgt ein telefonischer Austausch.

6.2 Darstellung der Förderplanung auf Grundlage der Hilfeplanung zur konkreten Umsetzung der Hilfe für den einzelnen jungen Menschen

Die Schulassistent*innen arbeiten eng mit den Personensorgeberechtigten und Lehrkräften zusammen, um die Unterstützung der Kinder transparent und abgestimmt zu gestalten. Wir verstehen eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten als einen zentralen Bestandteil der Schulassistenten. Ziel ist es, das Kind ganzheitlich zu betrachten und die schulische Unterstützung in den familiären Kontext einzubetten.

Darüber hinaus nehmen die Schulassistent*innen an Hilfeplangesprächen und Fallbesprechungen teil und bringen dort ihre Beobachtungen aus dem Schulalltag ein. Dies unterstützt eine koordinierte Zusammenarbeit aller beteiligten Fachkräfte und Bezugspersonen.

Zudem können die Schulassistent*innen in den lebensweltbezogenen Erstkontakt eingebunden werden, beispielsweise durch Hospitationstermine und Anamnesegespräche zu Beginn der Unterstützung.

Für MOBILE e.V. umfasst Elternarbeit auch die Anerkennung der Stärken und Ressourcen von Familien sowie deren aktive Einbeziehung in den Unterstützungsprozess. Transparente Kommunikation, gegenseitiger Respekt und das gemeinsame Ziel, die Entwicklung und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen zu fördern, bilden dabei die Basis der Zusammenarbeit.

Die klient*innenbezogene Vor- und Nachbereitung wird fest in der Schulassistenten verankert. Die Assistenzkräfte reflektieren hierbei wöchentlich den Verlauf ihrer Begleitung, dokumentieren Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte und passen die Unterstützung gezielt an die aktuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes oder Jugendlichen an. Diese Zeiten sind eingeplant, um die Qualität der Schulassistenten zu sichern und eine bedarfsgerechte Begleitung zu gewährleisten, mit einem Mindestumfang von 60 Minuten pro Woche.

Die Dokumentation ist daher ein elementarer Bestandteil des Aufgabenspektrums der Schulassistenten und gewährleistet Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Qualität der Hilfemaßnahmen. Sie unterstützt den Hilfeplanprozess, die Reflexion des Betreuungsverlaufs sowie die Weiterentwicklung der individuellen Förderung.

Auch die Schüler*innen werden regelmäßig in den Reflexionsprozess einbezogen. Sie erhalten hierzu Selbsteinschätzungsbögen, mit denen sie ihre eigene Wahrnehmung des Betreuungsverlaufs festhalten können. Auf diese Weise wird die aktive Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen gestärkt, sodass ihre Perspektive in die weitere Ausgestaltung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Begleitung einfließt. Die Selbsteinschätzung der Schüler*innen erfolgt mindestens halbjährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen.



Dokumentation der Hilfeplangespräche

Die Mitarbeitenden der Schulassistentenz dokumentieren die Hilfeplanung. Sie erstellen spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Hilfeplangespräch Berichte an den Eingliederungshilfeträger bzw. das zuständige Jugendamt (EGH/ KSD). Die Umsetzung der Ziele der Hilfeplanung wird unter Einbeziehung der jungen Menschen und ihrer Personensorgeberechtigten regelmäßig überprüft und reflektiert.

Verlaufsberichte

Zur Sicherung der Qualität und zur kontinuierlichen Verlaufskontrolle erstellen die Schulassistent*innen regelmäßige Verlaufsdocumentationen. Sie dienen als fachliche Grundlage für Gespräche mit den Personensorgeberechtigten und unterstützen eine transparente Einschätzung der bisherigen Begleitung. Die Inhalte werden gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und den jungen Menschen durchgesprochen und umfassen:

- die Entwicklung im Verlauf der Betreuung
- die erreichten und angestrebten Ziele
- eine Einschätzung des zukünftigen (weiteren) Hilfebedarfs

Abschlussbericht

Nach Ablauf oder vorzeitiger Beendigung der Hilfe wird ein Abschlussbericht erstellt, der den gesamten Betreuungsverlauf zusammenfasst und eine fachliche Einschätzung zum Ergebnis der Maßnahme und zum weiteren Unterstützungsbedarf enthält.



6.3 Beispielhafte Förderplantabelle

Förderbereich/ Ziel	Maßnahmen/ Methoden	Dokumentation/ Verlauf	Zuständigkeit	Zeitraum/ Evaluation	Status/ Fortschritt
Konzentration und Aufmerksamkeit	Time-Timer, ruhiger Arbeitsplatz, kurze Pausen, Aufgaben in Teilschritten, Fidget-Toys	Wöchentliche Beobachtungen, Fortschritte im Bearbeiten von Aufgaben	Schulassistent, Lehrkraft, Personensorgeberechtigte	3 Monate, Zwischenüberprüfung nach 6 Wochen	In Bearbeitung, erste Fortschritte sichtbar
Selbstständigkeit und Arbeitsorganisation	Material bereitlegen, strukturierte Arbeitsaufträge, Checklisten	Verlaufsdokumentation, Reflexion der Eigenständigkeit	Schulassistent, Lehrkraft, Personensorgeberechtigte	3 Monate	Teilweise erreicht
Kognition	häufige Wiederholungen, Aufgaben in Teilschritten, Visualisierungen mit Symbolen oder Piktogrammen, einfache Sprache, kurze Sätze	Verlaufsdokumentation, Reflexion der Eigenständigkeit und kognitiven Leistungsfähigkeit	Schulassistent, Lehrkraft, Personensorgeberechtigte	3 Monate	In Bearbeitung
Soziale Kompetenzen und Integration	Rollenspiele, Konfliktlösungsstrategien, moderierte Gruppeninteraktionen	Beobachtung im Unterricht und Pausen, Reflexion im Team	Schulassistent, Lehrkraft, Personensorgeberechtigte	3 Monate	In Bearbeitung
Selbstregulation und Emotionssteuerung	Atem- oder Entspannungsübungen, Strategien zur Impulssteuerung, Rückzugsmöglichkeiten, visuelle Emotionskarten	Fortschrittsnotizen, Beobachtung von Frustration und Stress, Reflexionsgespräche	Schulassistent, Lehrkraft, Personensorgeberechtigte und ggf. therapeutische Fachkraft	3 Monate	In Bearbeitung



6.4 Beispielhafte Verlaufsdocumentation

Datum/ Zeitraum	Ziel(e) der Förderung	Beobachtungen/ Verlauf	Maßnahmen der Schulassistentz	Rückmeldung der Lehrkraft	Rückmeldung der Eltern	Nächste Schritte/ Anpassungen
Woche 1 - 4	Konzentration: Aufmerksamkeit im Unterricht 10 Min. halten.	Kind kann sich ca. 5–7 Min. auf Aufgaben konzentrieren, wirkt schnell abgelenkt durch Geräusche.	Arbeitsplatz reizarm gestalten, Einsatz von Time-Timer, kurze Arbeitsaufträge.	Lehrkraft bestätigt, dass das Kind schneller zur Aufgabe zurückfindet.	Eltern berichten, dass Hausaufgaben nur mit enger Begleitung möglich sind.	Ziel beibehalten: Schulassistentz soll feste Pausenintervalle einführen.
	Soziale Integration: weniger Konflikte in Pausen.	In Pausen mehrere Auseinandersetzungen mit Mitschüler*innen.	Begleitung in Pausen und bei Konflikten, Rollenspiele mit Emotionskarten zur Konfliktbewältigung.	Lehrkraft bemerkt, dass Konflikte mit weniger Aggression verlaufen.	Eltern sehen positive Entwicklung bei der Interaktion mit Kindern aus der Nachbarschaft.	Ziel beibehalten: Kind soll Bewältigungsstrategien zunehmend eigenständig anwenden.
Woche 5 - 8	Konzentration: Aufmerksamkeit auf 15 Min. steigern.	Kind schafft mittlerweile ca. 12 Min. konzentriertes Arbeiten, kurze Ablenkungen werden selbst reguliert.	Weiterhin Einsatz von Time-Timer, zusätzliche Verstärkung durch Lob und Sticker-System.	Lehrkraft sieht verbesserte Konzentration und Eigenständigkeit bei Aufgabenbeginn.	Eltern berichten, dass ihr Kind häufiger selbstständig mit den Hausaufgaben beginnt.	Ziel anpassen: Förderung der Materialorganisation auf dem Arbeitsplatz (funktional und reizarm).
	Soziale Integration: Soziale Kontakte aufbauen und Konfliktverhalten stabilisieren.	Kind sucht aktiv Kontakt zu Mitschüler*innen, zwei Konflikte konnten selbst gelöst werden.	Dosiertes Eingreifen in die Konfliktlösung, Ermutigung zu eigenständiger Lösung.	Lehrkraft beobachtet wachsende Akzeptanz in der Klassen- gemeinschaft.	Eltern bestätigen positive Entwicklungen im Freizeitbereich (Verabredungen).	Ziel erweitern: Förderung von Teamarbeit im Unterricht (Gruppenaufgaben).

7. Qualitätssicherung/ -entwicklung

7.1 Maßnahmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit sowie der organisatorischen Strukturen wird bei MOBILE e.V. durch regelmäßige Evaluationen, Dienstbesprechungen, kollegiale Beratungen und Fachsupervisionen gesichert. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Leitung, Team und den Personensorgeberechtigten bildet die Grundlage des Konzepts.

Die Assistenzkräfte nehmen mindestens einmal pro Monat für insgesamt drei Stunden an Fallberatungen, Übergabe, Förderplanungs- oder Dienstbesprechungen teil. Diese Treffen bieten Raum, aktuelle Alltagsthemen zu besprechen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, wodurch ein kontinuierlicher fachlicher Dialog und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit gefördert werden.

Zusätzlich erhalten die Mitarbeitenden der Schulassistenz Fachberatungen und fallbezogene Supervision zu aufkommenden Themen nach Bedarf und nehmen pro Schuljahr an einer Gruppensupervision im Umfang von acht Stunden teil. Diese Maßnahmen ermöglichen eine gezielte Reflexion pädagogischer Entscheidungen und Handlungsschritte.

Für die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit werden zudem regelmäßig Fortbildungen durchgeführt, da die fachliche Qualifizierung des Teams einen hohen Stellenwert hat. Somit stehen den pädagogischen Mitarbeiter*innen jährlich fünf Fortbildungstage und 150€ zur Verfügung, um sich gezielt in unterschiedlichen Bereichen der pädagogischen Arbeit weiterzubilden.

7.2 Einarbeitung von neuen Fachkräften

Neue Fachkräfte werden bei MOBILE e.V. systematisch und praxisnah eingearbeitet, um sie optimal auf ihre Aufgaben in der Schulassistenz vorzubereiten. Die Einarbeitung umfasst sowohl organisatorische, fachliche als auch pädagogische Aspekte.

Zu Beginn erhalten die neuen Fachkräfte eine theoretische Einführung, in der das Leitbild sowie die internen Abläufe und Strukturen vorgestellt werden.

Im Anschluss erfolgt die praktische Hospitation bei erfahrenen Assistenzkräften, wodurch die neuen Fachkräfte die Abläufe im Schulalltag, die individuellen Bedarfe der Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Personensorgeberechtigten unmittelbar erfahren.

Zur Unterstützung der Einarbeitung erhält jede neue Fachkraft eine erfahrene Bezugsperson als "Mentor*in", die für Fragen zur Verfügung steht.



7.3 Vermittlung von Kenntnissen zum Thema Kinderschutz

MOBILE e.V. stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden in der Schulassistenten über fundierte Kenntnisse im Kinderschutz verfügen und diese im Schulalltag kompetent anwenden. Dafür werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Kooperation mit Fachstellen

MOBILE e.V. arbeitet eng mit der Kinderladen-Initiative e.V. Hannover zusammen, um fachliche Expertise im Kinderschutz zu nutzen und praxisnah umzusetzen.

Teamsupervision und kollegiale Beratung

Regelmäßige Teamsupervision ermöglicht die Reflexion eigener Beobachtungen und Handlungsmöglichkeiten, während kollegiale Beratung bei Unsicherheiten oder Verdachtsfällen einen sicheren Austausch und fachlich fundierte Entscheidungen gewährleistet.

Handlungsleitfäden und Checklisten

Für den Umgang mit Verdachtsfällen stehen strukturierte Handlungsleitfäden und Checklisten zur Verfügung, die Schritt für Schritt das Vorgehen im Sinne des Kinderschutzes vorgeben.

Vertrauliche Ansprechperson vor Ort

Im Mobile steht eine neutrale Beratungsperson bereit, die zuhört, Orientierung gibt und unterstützend zur Seite steht, insbesondere bei Vorkommnissen oder Konflikten mit einer vorgesetzten Fachkraft.